

Postille

Nummer 233 · Dezember 2024

Postfach: 2754 · 32717 Detmold
Telefon: 0 52 31 | 911 – 9
Telefax: 0 52 31 | 911 503
E-Mail: poststelle@cvua-owl.de
Internet: www.cvua-owl.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Zeit um Weihnachten ist doch immer eine Zeit, die uns erfahren lässt, dass Menschen „Herdentiere“ sind. Wir sind soziale Wesen, die im Großen und Ganzen das Ziel haben, miteinander auszukommen, mehr noch, **friedlich** miteinander auszukommen. Deshalb zeigen wir uns besonders zu Weihnachten gegenseitig, dass wir an die/den andere/n denken und wünschen ihr/ihm Gutes.

Oft verbinden wir unsere guten Wünsche noch mit einem geistreichen Spruch. Mir ist letztens einer ins Auge gefallen, der zunächst gar nichts mit Weihnachten und womöglich noch nicht einmal etwas mit dem Neuen Jahr zu tun hat:

„Die Geschichte im Rückblick und die Geschichte, in
der man steckt, sind zwei verschiedene Paar Schuhe.“
Ines Geipel

Wir alle, liebe Leserinnen und Leser, schauen auf das Jahr 2024 und „unsere Geschichte“ in diesem Jahr zurück. Für den einen war das ablaufende Jahr eine Erfolgsstory, für die andere eine traurige Geschichte. Für die eine war die eigene Geschichte geprägt von Angst und Verlust, für den anderen von Wachstum und Freude. Keine Geschichte ist wie die andere und keine ist nur schön oder nur traurig. Allen Geschichten ist gleich, dass sie in der Vergangenheit liegen, dass wir auf sie zurückschauen, ohne dass wir noch etwas daran ändern können.

Nun gehen wir bald ins Neue Jahr und stecken irgendwo zwischen Gegenwart und Zukunft. Wir sind geprägt von dem, was hinter uns liegt, aber wir stecken nicht fest. Wir können ausbrechen, es anders und besser machen, wachsen und lernen.

Ich wünsche Ihnen nun von Herzen friedliche und ruhige Weihnachten und dann ein Neues Jahr mit vielen guten Aufbrüchen, mit Wachstum, mit guten Erfahrungen und Begegnungen!

Ihr
Ulrich Kros

PS.: 2025 feiert das CVUA-OWL ein besonderes Jubiläum. Vor 100 Jahren wurde das bakteriologische Fleischuntersuchungsamt der staatlichen Auslandsfleischbeschau in Gütersloh als Vorgängerbehörde des CVUA-OWL in Detmold eröffnet. Dieses Jubiläum wollen wir feiern. Bitte merken Sie sich hierfür schon jetzt den 12.09. vor! Wir wollen Ihnen an diesem Tag unser Haus, unsere Arbeit, unseren Dienst für Tiergesundheit und Verbraucherschutz zeigen und erklären. **Notieren Sie schon jetzt in Ihrem Kalender:**

Freitag, 12.09.2025, 9:00 bis 17:00 Uhr, Tag der offenen Tür im CVUA-OWL



Tierschutz in der Nutztierhaltung – vermeintlicher Widerspruch, selbstverständliche Notwendigkeit und Verfolgung von Verstößen

Sabrina Schott, CVUA-OWL

Am 06.11.2024 fand im CVUA-OWL das 66. Detmolder Gespräch zum Thema „Tierschutz in der Nutztierhaltung“ statt. Vier spannende und informative Vorträge von verschiedenen Expertinnen und Experten zu diesem kontroversen Thema bildeten das Programm.

Außerdem feierte das Detmolder Gespräch an diesem Tag ein Jubiläum. Seit 40 Jahren ist diese Veranstaltungsreihe ein fester Bestandteil in der Welt des Tier- und Verbraucherschutzes in OWL. Als Fortbildungsmöglichkeit für die amtlichen und niedergelassenen Tierärztinnen und Tierärzte der Region, Diskussions- und Netzwerkveranstaltung, aber auch Informationsmöglichkeit für interessierte Verbraucherinnen und Verbraucher, Tierhalterinnen und Tierhalter. Das Jubiläum des Detmolder Gesprächs läutet außerdem das Jubiläumsjahr 2025 des CVUA-OWL ein, welches sein 100-jähriges Bestehen feiert, unter anderem mit einem Tag der offenen Tür am 12.09.2025.

Den Auftakt zum 66. Detmolder Gespräch bestritt Dr. Gerlinde von Dehn, die Tierschutzbeauftragte des Landes NRW. Sie berichtete von den vielseitigen Aufgaben als Landestierschutzbeauftragte und widmete sich anschlie-

ßend dem (Ziel-)Konflikt im Tierschutz bei der Nutztierhaltung. Hierfür stellte Frau Dr. von Dehn zunächst die Grundsätze des deutschen Tierschutzes dar.

Das Tierschutzgesetz (TierSchG) verbietet grundsätzlich Tieren Schmerzen, Leiden oder Schäden zuzufügen. Es liefert aber auch die vage formulierte Ausnahme von dieser Regel: den „vernünftigen Grund“, eine Ausnahme, die unterschiedliche Interpretationen zulässt. Seit dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts zum Töten von männlichen Küken aus dem Jahr 2019 ist klar, dass allein wirtschaftliche Gründe keinen vernünftigen Grund im Sinne des TierSchG darstellen.

Und hier liegt der zentrale Konflikt des Tierschutzes in der Nutztierhaltung. Es geht um die Fragen Wirtschaftlichkeit und wirtschaftlicher Druck vs. Tierwohl, Intensivtierhaltung vs. natürliche Verhaltensweisen, aber auch ethische Standards und Fragen des Umweltschutzes. Ein vielschichtiger und komplexer Konflikt, der ohne gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Veränderungen nicht zu lösen ist.

Frau Dr. von Dehn forderte zur Lösung des Konflikts unter anderem bessere Regulierung, verstärkte Kontrollen, eine umfassende Aufklärung der Verbraucherinnen und Verbraucher und den Ausbau der Förderung von tiergerechteren Haltungsformen. Sie rief außerdem zu einem verantwortungsvolleren Umgang mit unseren Mitgeschöpfen, den Tieren, auf.

Tierschutzbeauftragte des Landes NRW

- unabhängige Sonderfunktion im Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW (MLV NRW)
 - direktes Vortragsrecht bei der zuständigen Ministerin
 - Hauptaufgabe: unabhängige, wissenschaftlich-fachliche Beratung verschiedener Gruppen/Behörden/Personen
 - weitere Aufgaben: Mitarbeit bei Erlass- und Rechtssetzungsverfahren mit Bezug zum Tierschutz, Initiierung und Unterstützung von Tierschutz-Projekten in NRW, die Vergabe des Tierschutzpreises NRW, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen zu aktuellen Tierschutzfragen, die Unterstützung der zuständigen Behörden und die Beantwortung von Bürgeranfragen zum Thema Tierschutz
-



Anschließend berichtete der Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes Höxter, Herr Antonius Tillmann, selbst Milchviehhalter, aus der Sicht eines Landwirts. Sein eigener Betrieb wurde 2021 auf Bio umgestellt. Zudem setzt er selbst auf robustere, langlebigere Züchtungen bei seinen Kühen. Die Kälber werden von Ammenkühen aufgezogen und erlernen so das kuhtypische Sozialverhalten, Grasensuchen und Futtersuchen.

Herr Tillmann berichtete außerdem von der historischen Entwicklung der Arbeit als Landwirt. Von breiter aufgestellten Betrieben mit mehreren, verschiedenen, robusteren Tierarten und ausreichend zur Verfügung stehender und bezahlbarer Arbeitskraft in den 60er Jahren geht die Entwicklung hin zu den heutigen stark spezialisierten Betrieben und vor allem auf Leistung gezüchteten Nutztieren und zur immer weniger und teurer werdenden Arbeitskraft. Globalisierung, Kapitalismus und Leistungsorientierung führen auch in der Landwirtschaft zu Problemen. Viele Tierhalter/Landwirte geben auf oder landen in der Insolvenz. Andere Landwirte suchen und finden Innovationsmöglichkeiten.

Auch aus Sicht von Herrn Tillman sind gesellschaftliche Änderungen bei den Landwirten und der Politik, aber auch bei Verbraucherinnen und Verbrauchern notwendig. Es entwickelte sich eine lebendige Diskussion unter den Anwesenden, an deren Ende unter anderem das Fazit stand, dass sich Nachhaltigkeit nicht nur positiv auf das Tierwohl auswirkt, sondern mit gesteigertem Tierwohl auch oft positive betriebswirtschaftliche Entwicklungen einhergehen können.

Im dritten Vortrag berichteten Saskia Lehnen vom Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt des Kreis Minden-Lübbecke zusammen mit Jana Müller vom CVUA-OWL über tierschutzrechtliche Verstöße in der Schlacht- und Fleischuntersuchung von Rindern.

Die beiden Vortragenden konzentrierten sich vor allem auf die Zusammenarbeit und Schnittstellen von Überwachungs- und Untersuchungsamt, schilderten aber auch die Arbeit

der einzelnen Institutionen. Nach einer allgemeinen Vorstellung der rechtlichen Grundlagen bei der Schlacht- und Fleischuntersuchung berichtete Frau Lehnen von den einzelnen Arbeitsschritten ihrer Behörde bei diesen Tätigkeiten und betonte die Wichtigkeit der Beweissicherung und Dokumentation von festgestellten Mängeln zur sinnvollen Bearbeitung.

Frau Müller beschrieb anschließend die Vorgehensweise im Untersuchungsamt nach Eingang von Untersuchungsmaterial, wie beispielsweise sichergestellten Gliedmaßen und Organen. Mögliche Fragestellungen, mit denen sich die Veterinärämter der Kreise und Städte an das CVUA-OWL richten, sind dabei z.B. Ursache und Alter von beobachteten Läsionen/Verletzungen/Lahmheiten oder der Nachweis von Infektionskrankheiten. Auch hier spielen Dokumentation und Kommunikation eine wichtige Rolle.

Ergebnis der Untersuchungen im CVUA-OWL ist immer ein Prüfbericht, in dem die Untersuchungen und zugehörigen Ergebnisse aufgeführt und beurteilt werden. Dieser Prüfbericht geht an den jeweiligen Auftraggeber zurück und bildet die Grundlage für das weitere Vorgehen. Im Fall der Veterinärämter der Kreise und Städte findet zunächst eine Prüfung und Einordnung der Ergebnisse statt und anschließend die Weiterleitung oder Bearbeitung.

Bei der Feststellung eines Verstoßes gegen das TierSchG ist dann wichtig, ob der Verstoß vor Aufladung der transportierten Tiere vorlag, während des Transports passiert ist oder im Schlachtbetrieb. Abhängig vom Entstehungszeitpunkt der Verletzung kann auch ein Verstoß gegen die Tierschutz-Transport-Verordnung (TierSchTrV) vorliegen. Je nach Art und Schwere des Verstoßes werden dann Ordnungswidrigkeiten oder Straftatbestände festgestellt und entsprechend verfolgt oder an die zuständige Staatsanwaltschaft abgegeben. Es folgte eine Reihe von Fallbeispielen, die aus Sicht beider Vortragenden und mit einer Vielzahl an Bildern vorgestellt wurden.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein lebendiger Vortrag der Staatsanwältin Jennifer



Preyss von der Zentralstelle für die Verfolgung der Umweltkriminalität in Nordrhein-Westfalen (ZeUK NRW), die an der Staatsanwaltschaft Dortmund angesiedelt ist.

Die Juristin konzentrierte sich dabei auf die Zusammenarbeit der Verwaltungs- und Ermittlungsbehörden bei der Bearbeitung von Tierschutzverstößen und berichtete von der Arbeit und Aufgabe ihrer Behörde.

Die ZeUK NRW wurde neu eingerichtet und hat im November 2023 ihren Dienst aufgenommen. Sie ist zuständig für die Bearbeitung sog. herausgehobener Umweltstraftaten, zu denen auch Tierschutzdelikte zählen können.

Hierbei geht es um Straftatverfahren mit mehreren Beteiligten, organisierten Strukturen, schwerwiegender Schädigung/Gefährdung oder wenn die Ermittlungen ein besonderes umweltrechtliches, technisches oder naturwissenschaftliches Fachwissen erfordern. Die Anzeige der Straftaten kann über Vor-Ort-Behörden der Kreise und Städte erfolgen, aber auch durch Tierschutzorganisationen und Privatpersonen.

Die ZeUK NRW übernimmt je nach Fallgestaltung eigene Ermittlungen, aber unterstützt auch andere Behörden bei ihren Ermittlungen. Frau Preyss berichtete von bisher erfolgreicher Zusammenarbeit der beteiligten Stellen, beschrieb aber auch die Wichtigkeit des Ausbaus der Kommunikation der verschiedenen Behörden untereinander und die Herausforderungen, die sich aus den verschiedenen Vorgehensweisen ergäben.

Weiterführende Links und Informationen:

Auf der Webseite des CVUA-OWL finden Sie die Vortragsfolien von Frau Dr. von Dehn und Frau Preyss: <https://cvua-owl.de/service/veranstaltungen/detmolder-gespraech/62-06-11-2024>

Auf der Webseite des MLV NRW finden Sie weitere Informationen zur Tierschutzbeauftragten des Landes NRW und ihrer Aufgaben: <https://www.mlv.nrw.de/themen/landestierschutzbeauftragte/>

Die Staatsanwaltschaft Dortmund und das Justizportal NRW informieren über die ZeUK NRW: <https://www.sta-dortmund.nrw.de/aufgaben/ZeUK/index.php> und https://www.justiz.nrw/JM/justizpol_themen/zentralstellen_schwerpunkt-sta/zeuk/index.php

Die Landesregierung zur Eröffnung der ZeUK NRW: <https://www.land.nrw/pressemitteilung/minister-der-justiz-eroeffnet-die-zentralstelle-fuer-umweltkriminalitaet-zeuk-nrw>

Über den Tellerrand

Tauben sind zu viel mehr fähig, als ihr schlechter Ruf in der Allgemeinheit ihnen zutraut. So sind sie zum Beispiel ähnlich gut auf die **Auswertung von pathologischen Schnitten** zu trainieren wie Menschen, wie dieses Paper aus dem Jahr 2015 zeigt:

<https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0141357>

Der **Gemeinsame Jahresbericht 2023 der CVUÄ in NRW** wurde Mitte September veröffentlicht. Lassen Sie sich mitnehmen in die vielen interessanten Themen aus Tiergesundheit und Verbraucherschutz, die uns und unsere Schwesterämter in NRW im letzten Jahr beschäftigt haben:

<https://cvua-owl.de/service/news/cvua-owl-betreffend/267-gemeinsamer-jahresbericht-2023>

Schwarzer und weißer Hautkrebs gehören zu den häufigsten Krebsneuerkrankungen in Deutschland. Sonnenschutz ist ein wichtiger Faktor bei der **Prävention von Hautkrebs**. Aber auch Hautkrebs-Screening und Hautkrebs-Früherkennung durch Selbstuntersuchung sind wichtig. Der Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) bietet auf seiner Webseite einen Überblick:

<https://www.krebsinformationsdienst.de/hautkrebs/frueherkennung>

Hailight



There once was a pigeon in a lab.
Sat in front of a screen to collab
with the docs of pathology
and radio'ology.
How freaking cool is that?!